READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Orginal: The Bonobo’s Whore von warrior55

Ich hatte gerade erst mein erstes Jahr in der Krankenpflege an der Uni abgeschlossen, als ich von einem prominenten Zoologe eine Einladung namens Professor Mugabe erhielt um ihn zu treffen. Das Angebot war eine Überraschung denn ich hatte noch nie irgendwie Zoologie studiert und nachdem ich mich durch Prüfungen gekämpft hatte erwartete ich kaum eine akademische Einladung.

Ich saß herumzappelnd dem Professor in seinem Plüschbüro gegenüber. Es war mein erster Besuch hier mit den einschüchternden Regalen voll mit Büchern, Zertifikaten und Mikroskopen, die bei mir Platzangst verursachten.

Der Professor, ein stämmiger schwarzer Mann, beurteilte mich während seine Augen über meine Figur auf und abwanderten mit erhobenen Fingern.

„Danke, dass Sie zu mir gekommen sind. Jane ich werde von Anfang an ehrlich zu ihnen sein. Ich brauche ihre Hilfe. Wir brauchen eine fitte junge Frau die alleine in einen der tiefsten unerforschten Dschungel Afrikas reisen soll. Ich weiß dass sie keine ausgebildete Zoologin sind, aber ich habe einige ihrer Arbeiten für verlassene Tiere verfolgt und ich weiß zumindest, dass wir mit ihnen die richtige Person haben.“

Ich zwinkere auf diesen seltsamen Vorschlag hin und frage: „Warum Herr Professor? Wie sie gerade sagten bin ich weder Zoologin noch Botanikerin, also bezweifle ich, dass ich für eine solche Reise qualifiziert bin. Können Sie mir außerdem erklären warum der Reisende ausgerechnet eine Frau sein muss?“

„Es gibt mehrere Gründe. Vor allem weil die Regierung korrupt ist. Sie lehnt es ab unseren westlichen Mitarbeiter Visa zu erteilen, es sei denn wir zahlen eine große Summe Bestechungsgelder. Leider kennen die Sicherheitsbehörden unsere Identität, so dass ein heimlicher Zugang durch einen unserer Mitarbeiter nicht in Frage kommt.

Andererseits wird man bei einer jungen Frau die eine Safari-Tour macht kaum Verdacht schöpfen. Die medizinische Ausbildung die sie absolviert haben wird ihnen natürlich eine große Hilfe sein und sie bekommen in vollem Umfang eine Kostenerstattung.

„Ich verstehe.“ Ich beiße mir auf die Lippen und denke nach. Die Idee eines bezahlten sechswöchigen Urlaubs in Afrika hat etwas Ansprechendes. Das Geld würde sonst ein Loch in meine Kasse reißen, bei den Schulden einer Studentin die ich angesammelt habe.

„Wir bitten sie in Videos und schriftlichen Notizen Details über die Vorkommen der Tiere und Pflanzen zu dokumentieren. Insbesondere gibt es einige seltene Affen- und Schweinespezies.“

„Warten Sie… Affen?“, rufe ich aus und setzte mich nach vorn.

„Professor es tut mir leid ich muss ablehnen. Ich habe kaum die Erfahrung mit so einer Reise umzugehen obwohl ich Tiere liebe. Ich bin nicht vertraut mit Affen und um ehrlich zu sein finde ich sie besonders hässlich. Ich bin besessen von Hygiene und diesen haarigen verschwitzten Affen und ich selbst würde nie funktionieren — außerdem habe ich Geschichten gehört, dass Schimpansen Leuten ins Gesicht beißen… Das finde ich ein bisschen beängstigend.

Der Professor schlägt mit seiner Hand auf den Schreibtisch, ich zucke leicht zusammen und zog meinen Stuhl leicht zurück. „Bitte Jane!“, sagte er heftig. Die Aufgaben werden minimal sein. Ein

paar Fotos von der lokalen Tierwelt… Wenn ich diese Chance verliere, wird meine Forschung um Jahre zurückgeworfen!“

Er hält inne als würde er seinen Ton wahrnehmen, dann setzte er sich zurück und reibt sich die Hand über sein Gesicht.

„Bitte glauben Sie nicht den Lügen die die Medien über Primaten erzählen. Sie sind von Natur aus keine gewalttätigen Kreaturen, es sei denn sie werden provoziert. In der Tat sind sie in vielerlei Hinsicht offener und gutmütiger als Menschen.“

Ich halte inne, beiße mir auf die Lippen und möchte etwas anderes sagen, aber ich bin mir nicht sicher ob es angebracht ist.

Mugabe gestikuliert mir gegenüber. „Bitte sprechen sie.“

Ich platze mit rotem Gesicht heraus: „Ich habe Geschichten darüber gehört wie sie es einfach tun, in der Öffentlichkeit, mit jedem und allem.“

„Was ist daran falsch?“

„Es ist unnatürlich und unzüchtig, tut mir leid Herr Professor, aber ich kann Tiere die so unverschämt herumlaufen einfach nicht respektieren.“

Der Professor starrt verächtlich auf meinen Minirock und schüttelt den Kopf.

„Nein wir sind nur die Geschöpfe auf diesem Planeten die diese so genannte Bescheidenheit tragen. Kleidung ist ein modernes Phänomen. Seit 20.000 Jahren – der größte Teil der Menschheitsgeschichte der Homo Sapiens trug praktisch nichts. Mein liebes Mädchen, es ist genauer zu sagen, dass die Menschen die Perversen sind. Jane, bist du in einem religiösen Haushalt aufgewachsen?“

Ich nicke frage mich was er damit meint und bin etwas verärgert über die Bezeichnung, Mädchen.

„Warum ziehst du dich so an? Er zeigt auf meinen kurzen Rock und mein tief ausgeschnittenes Top.“

Verärgert wegen dieser Frage möchte ich gehen. Mugabe fährt fort: „Ziehen Sie sich so an weil sie die Aufmerksamkeit der Männer auf sich ziehen wollen?“

„Das ist nicht der Fall sage ich hastig. Ich bin noch eine Jungfr…“ Ich halte inne. So ein Großmaul.

Seine Augen verengen sich und blicken forschend über einen Körper.

„Manche würden dann erst recht sagen, dass ist Ihr Verhalten schlimmer als das der Affen. Wenigstens sind die Affen ehrlich und zeigen was sie wollen. Sehen sie sich doch jetzt die Frauen an. Unabhängige weiße Frauen mit milchig weißen Brüsten und fruchtbaren Körpern, doch sie leugnen Ihre reproduktiven Triebe – Sie sterilisieren sich selbst. Dagegen liegt es in der Natur dieser geilen Männchen sich von einer jungen und starken Partnerin angezogen zu fühlen der sie immer wieder Affenbabys machen. Und frauen wie sie versuchen die Männer zu beeindrucken, aber wie so viele andere Frauen necken, ja verarschen sie die Männer, um am Ende eine jämmerliche Betaversion zu wählen, um den Rest ihres Lebens mit ihnen zu verbringen.

Trotz seiner groben Sprache kann ich seine Worte nicht leugnen. Ich zog mich gerne provokativ an, aber nicht weil ich ein Baby will.

„Es… fühlt sich gut… an“, sage ich mit zusammengebissenen Zähnen.

Er schaut auf meinen trotzigen Gesichtsausdruck und seufzt. „Jane, ich verurteile sie nicht. Unsere Cousins die Affen sind ähnlich und sie sind bekannt dafür zur Sache zu gehen und sogar miteinander zu flirten. Sie können sogar einfache Werkzeuge benutzen und haben eine Sprache.“

„Was, wirklich?“, sage ich und vergesse meine Empörung. Das ist eigentlich ziemlich interessant. Um ehrlich zu sein dachte ich das wären nur dumme Tiere. Ich stelle mir plötzlich ein Bild von mir vor wie ich mit Affen kommuniziere, ihre Gesellschaft verändere und ihren Lebensstil verbessere.

Der Professor schaut mich erwartungsvoll an.

Oh Gott, er ist wirklich verzweifelt, wenn er sich an eine Studentin des ersten Jahres zu wendet um Hilfe zu bekommen…, aber kann ich mich wirklich mit Affen tummeln sehen? Sie sind so hässlich und stinken!

Er hat wirklich einen Nerv getroffen und er hat Recht ich bin kein Spielverderber.

Ich atmete tief aus. „Geben sie mir Zeit darüber nachzudenken, es ist keine leichte Entscheidung.“

Er grinst und klatscht in die Hände. „Wunderbar, es ist etwas Vorbereitung erforderlich, Training im Umgang mit der Kamera…“

„Ich habe noch nicht ja gesagt!“

****

Dies war meine erste Reise ins Ausland und als ich im afrikanischen Dorf am Rande des dichten Dschungels ankam war ich völlig unvorbereitet auf die Insekten, die Hitze und den Menschen.

Zu meinem großen Unbehagen traf ich keine einzige Frau. In meiner ganzen Zeit im Dorf es war offensichtlich, dass die Frau selten das Haus verließ, was mich als etwas Einzigartiges erscheinen ließ.

Ich bin es gewohnt dass man mir hinterher sieht, aber die offenen Blicke die mich hier treffen sind etwas anderes. Ich laufe herum um Vorräte für meinen Dschungeltrip zu beschaffen. Mir wird das Fünffache eines typischen Einheimischen in Rechnung gestellt, denn ich bin nicht daran gewöhnt zu feilschen. Ich zahle den vollen Preis. Vielleicht war es ein Kulturschock, aber die Blicke dieser schwarzen Männer bringen mich zum Erröten. Sie offen auf meine blasse Haut und Brüste und lächeln. Zu Hause tratschen sie zumindest hinter meinem Rücken. Ich weiß nicht, was schlimmer ist.“

Ein 1,80 m großer schwarzer Mann nähert sich mir und spricht in einem kehligen aggressiven Dialekt und zeigt auf meine nackte Taille. Ich brauche eine Weile um zu verstehen, dass er eine Heirat vorschlägt. Ich lache mehr aus Nervosität und das Verhalten des Mannes ändert sich sofort. Er packte meinen nackten Arm mit fester Hand um mich in seinen Laden zu ziehen. Ich zeigte ihm die Frauenpower und trete ihm die Hoden und brachte ihn auf den Boden.

Später, als ich Mugabe den Vorfall über das von ihm bereitgestellte Satellitentelefon erkläre, mache er mich überraschenderweise dafür verantwortlich.

„Was hast du dir dabei gedacht, du dummes Mädchen? Das war sehr verantwortungslos und hätte diese Expedition zerstören können.“

„Ich glaub das nicht“, antworte ich schockiert. „Er wollte mich entführen und Sie ziehen mich zur Rechenschaft?“

„Jane, es tut mir leid, eine einzelne blonde Frau die ein Top und kurze Shorts trägt, bittet darum ausgezogen zu werden. Ich bin froh, dass sie diesen Eingeborenen vertreiben konnten, aber was hätten sie getan wenn es zwei oder drei gewesen wären? Dein jungfräulicher Körper — ich meine ihre Sicherheit ist mir und diesem Projekt sehr wichtig.“

„Ich verstehe das nicht“, jammere ich und ignoriere seinen Lapsus. „Ich ziehe mich nur so an, weil es verdammt heiß ist! Herr Mugabe es ist schwül hier draußen! Wann kommt mein Fremdenführer? Ich habe die Bücher über die Menschenaffen, Äffchen und die Fauna die sie mir gegeben haben gelesen, aber ich brauche seine Hilfe, um die Früchte kennenzulernen die ich sicher essen kann…